

Zwei Südpfälzer und eine „sportlich emigrierte“ Südpfälzerin standen am letzten Tag der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Dresden im Mittelpunkt des Interesses.

Ihrer Favoritenrolle im Kugelstoßen gerecht wurde die für die MTG Mannheim startende Bellheimerin Yemisi Ogunleye. Mit 19,29 Meter setzte sich die Olympiasiegerin deutlich von der Konkurrenz ab und holte ungefährdet den nächsten Meistertitel. Trotz eines Trainingsrückstands wegen einer Achillessehnenreizung sieht sich die 26-Jährige mittlerweile wieder auf einem guten Weg in Richtung Weltmeisterschaft in Tokyo.

Deutlich mehr Fragezeichen im Hinblick auf die WM stehen momentan hinter dem Namen von Oleg Zernikel. Der Stabhochspringer vom ASV Landau startete zwar mit zwei gelungenen Sprüngen über 5,30 und 5,50 Meter optimal in den Wettkampf. Erste größere Probleme gab es bei den 5,60 Meter als nächster Höhe. Auch wegen der wechselnden Windbedingungen, aber auch wieder aufkommenden Zweifeln, lief er zweimal durch, ehe er im dritten Anlauf die Latte doch überquerte. Damit lag der deutsche Meister von 2021 zwischenzeitlich wieder in Führung, die im Gillian Ladwig mit den im dritten Versuch überwundenen 5,65 Meter wieder abnehmen konnte. Die folgenden 5,70 Meter waren beide zu hoch und damit belegte Oleg Zernikel Platz zwei mit einer neuen Saisonbestleistung, die ihn aber wie der gesamte Wettkampf nicht zufrieden stellte. Dass der Stabhochsprung mittlerweile eher eine deutsche Problemdisziplin geworden ist, zeigte auch der weitere Verlauf des Wettbewerbs. Mit Bo Kanda Lita Baehre und Hendrik Müller leisteten sich zwei hoch gewettete Springer einen „Salto nullo“, und auch der Mitfavorit Torben Blech blieb bei 5,40 Meter hängen. Die Anfangshöhe von 5,00 Meter bewältigte dagegen mit Dennis Schober der zweite Springer des ASV Landau und belegte damit Platz 8.